

Ausgabe Nr. 24
Dezember 2013
Postvertrieb 76900



Zeitung

ARBETERWOHLFAHRT WÜRTTEMBERG



**AWO –
voller Ideen**

GRUSSWORT	3
THEMA PROJEKTE	4
Die dritte Zukunftswerkstatt	4
Nicht um Außen – um die Seele	6
Die Herzen der Kinder erobert	6
ORTSVEREINE	7
Selbst aktiv konsumieren	7
Für Groß und Klein	7
Ratz-fax verspeist	8
AWO unterwegs	8
Weihnachten bei der AWO	9
KREISVERBÄNDE	10
Lebensmittelpunkt vieler	10
Für Körper und Geist	10
Voneinander lernen	11
Ins Bewusstsein rücken	11
BEZIRKSVERBAND	12
Eigenständiges Berufsbild	12
PROFESSIONELL	13
Andere Gesichter – gleiche Not	14
Vietnamesen werden	14
Altenpflegekräfte	14
AWO INFORMIERT	15
TERMINE	15
JUGENDWERK	16

Titelfoto: Bezirksverband, Norbert Wimmer

Impressum

Herausgeber:

AWO Bezirksverband Württemberg e.V.

Redaktion:

Gudrun Schmidt-Payerhuber
 Referentin Verbandsmanagement
 Kyffhäuserstraße 77
 D-70469 Stuttgart
 Tel. 0711 22903-142
 Fax 0711 22903-199
 gsp@awo-wuerttemberg.de
 www.awo-wuerttemberg.net
 Petra Mostbacher-Dix, Journalistin

Redaktionsbeirat:

Klaudia Maier (Alb-Donau), Anja Marcon (Böblingen-Tübingen), Stefan Oetzel (Heidenheim), Walter Burkhardt (Heilbronn), Helmut Eckert (Reutlingen), Marc Tiefenthäler (Schwäbisch Hall), Roland Bühler (Jugendwerk), Valerie Nübling (Vorstand) und der Vorsitzende Nils Opitz-Leifheit.

Satz und Druckvorbereitung:

Rund ums Buch – Rudi Kern, Kirchheim/T.

Druck: W. Kohlhammer, Stuttgart

Ein Jubiläum wirft seine Schatten voraus! Mit unserer nächsten Ausgabe, die im März erscheint, feiern wir Geburtstag: Es wird die 25. AWO-Zeitung sein. Freuen Sie sich auf ein besonderes Heft, in dem wir die Arbeit an unserer Verbandszeitung und ihre Macher kurz vorstellen. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns Ihre Meinung und Ihre Leseerfahrung zur AWO-Zeitung mitteilen könnten. Gerne würden wir die eine oder andere Leserstimme veröffentlichen.

Vor allem aber werden wir die AWO selbst sowie ihre Mitglieder und Ehrenamtlichen dar- und vorstellen. Selbstverständlich sind auch Ihre Beiträge willkommen, wie stets. Mit dem Jubiläumshft planen wir gleichzeitig einen Relaunch unserer Zeitung: Wir werden die übliche Einteilung auflösen, indes weiterhin sicher berichten, was im Verband los ist. Aber mit unserem Konzept haben wir die Chance, auch mal grundsätzlicher und politischer zu berichten.

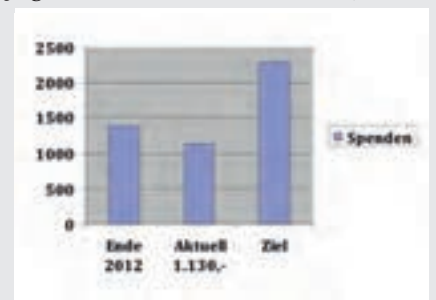
Die Ausgaben danach werden ganz unter dem Zeichen dieser etwas anderen Gestaltung stehen. Vielleicht haben ja auch Sie Ideen, wie wir noch besser werden können. Wir sind neugierig und freuen uns über konstruktive Kritik.

Informationen und Kontakt:
 Gudrun Schmidt-Payerhuber
 Kyffhäuserstraße 77
 70469 Stuttgart
 gsp@awo-wuerttemberg.de
 Tel. 0711 22903-142
 Fax 0711 22903-199
 Mo-Do 9.00-12.00 Uhr

**Online Mitglied werden:
www.awo-wuerttemberg.net**

Spendenthermometer

Auf der Bezirkskonferenz 2012 in Ulm wurde das Projekt Stärkung der Jugendarbeit einstimmig verlängert. Ziel des Projektes ist es, Gliederungen, die Angebote für Kinder und Jugendliche machen möchten, aktiv zu unterstützen und den Austausch zwischen der Jugendarbeit in den Waldheimen der AWO zu fördern. Mit den Spenden soll das dafür notwendige Personal beim Jugendwerk finanziert werden. Nach Möglichkeit eine halbe Personalstelle, die sich ausschließlich um das Projekt und die Jugendarbeit vor Ort kümmert. Dazu sind Spenden von etwa 2.300 Euro pro Monat notwendig.



Herzlich bedanken wir uns diesmal beim Ortsverein Blaubeuren für seine Spende. Und besonders bedanken möchten wir uns beim Ortsverein Backnang und dem Kreisverband Heilbronn, die wie zwischen 2010 und 2012 nun auch bis 2016 das Projekt weiterhin mit 100 Euro pro Monat unterstützen werden.

Aktuell wird dieses von 40 Gliederungen unterstützt und der Spendenstand hat sich auf 1.130 Euro im Monat erhöht. Vor der Verlängerung des Projektes betrug er monatlich 1.380 Euro. Es freut uns, dass die 1.000-Euro-Hürde erfolgreich übersprungen wurde und wir hoffen bald den Spendenstand vor der Projektverlängerung überbieten zu können.



Zeitung
ARBEITERWOHLFAHRT WÜRTTEMBERG



Foto: privat

Liebe Freundinnen und Freunde der AWO,

der Leitartikel in dieser AWO-Zeitung beschäftigt sich mit dem Thema „Zukunft“:

Die Bezirkskonferenz in Ulm hat dazu einen wichtigen Antrag beschlossen. Dieser fordert die AWO auf, sich mindestens einmal im Jahr mit dem Thema Zukunft intensiv zu befassen. Und zwar außerhalb einer normalen Sitzung. An zumindest einem Tag soll Zeit und Gelegenheit sein, sich mit anderen Mitgliedern über die Zukunft unseres Verbandes zu unterhalten.

Im Frühjahr dieses Jahres setzte sich eine Arbeitsgruppe zusammen und überlegte intensiv, wie wir in diesem Jahr den Zukunftstag angehen werden. Schon in den vergangenen beiden Jahren fand jeweils ein solcher Tag statt. Als Ergebnisse dieser Tage wurden viele gute Ideen für die sozialen Dienste und für den Verband formuliert.

Dieses Mal, das war sehr schnell klar, befassen wir uns mit praktischen Angeboten für unsere Gliederungen. Viele von uns kennen die Situation, dass das Jahresprogramm der eigenen Gliederung sich stetig wiederholt. Neue Aktivitäten, von vielen eingefordert, bleiben in aller Regel immer am kleinen Stamm der Frauen und Männer hängen, die ohnehin alles machen.

Der Kreis der Teilnehmenden, der sich am 9. November in Stuttgart traf, war übersichtlich. Dennoch war der Einzugsbereich beeindruckend: Tauberbischofsheim, Böblingen, Stuttgart, Eislingen, Blaubeuren, Heilbronn, Biberach,

Fellbach, Aalen, Giengen/Brenz, Heidenheim. Projektpaten stellten neue Angebote vor, die unsere Gliederungen bei sich vor Ort umsetzen könnten. Mehr dazu folgt im Leitartikel. Beeindruckt haben mich die Debatten, die Art und Weise, wie sie in den Arbeitsgruppen, die zu den Angeboten stattfanden, geführt wurden. Der Großteil der Teilnehmer und Teilnehmerinnen hat das 50. Lebensjahr schon hinter sich – und konnte mit großer Lebenserfahrung, auch in der AWO, zur Diskussion beitragen. Richtig gut gefallen hat mir der Funke, der in meiner Arbeitsgruppe auf die Beteiligten übersprungen ist. Ich nahm an der Arbeitsgruppe Notgroschen teil, den die AWO Erbach anbietet. Nach zwei Stunden intensiver Vorstellung des Projekts und einer tollen Auseinandersetzung konnte ich in manchen Gesichtern die Ideen sehen, die entstanden waren: „Wie setzte ich dieses tolle Projekt bei mir zu Hause um? Wen hole ich ins Boot? Wen kann ich vor Ort ansprechen, wen muss ich kontaktieren?“

Im Plenum des Tages wurden die Ergebnisse zusammengetragen. Eigentlich müsste für jede unserer Gliederungen etwas dabei sein. Nun gilt's! Der ehemalige Wirtschaftsminister Karl Schiller hat einmal gesagt: „Man kann die Pferde zur Tränke führen, saufen müssen sie selber“. Ich meine damit, dass tolle Angebote diskutiert worden sind. Es liegt an jedem von uns, etwas auszuprobieren. Eine

Erfolgsgarantie gibt es natürlich nicht. Aber einen Versuch sollten wir wagen. Als ich an diesem Abend zurück nach Heidenheim gefahren bin, war ich etwas müde. Aber auch sehr zufrieden. Die AWO hat sich inhaltlich auseinandergesetzt, den Tag genutzt, um über den Tellerand hinauszuschauen. Nun liegt es wieder einmal an uns selbst, was daraus wird. Die Ideen liegen auf dem Tisch.

Natürlich ist auch klar, dass ein solcher Tag eine große Vorbereitung benötigt. Deshalb geht mein ganz persönlicher Dank für den tollen Zukunftstag, neben allen Teilnehmern, an Harald Seeger vom Kreisverband Stuttgart, Mitglied des Bezirksvorstands. Er übernahm die Verantwortung für die Durchführung des Tages, sorgte dafür, dass wir in der Planung nicht im Wolkenkuckucksheim hängen geblieben sind, trieb uns immer wieder an und wird mit Sicherheit auch für die Organisation der Ergebnisse sorgen.

Sie alle fordere ich gerne auf, sich am nächsten Zukunftstag zu beteiligen. Der kommt auf jeden Fall. Es lohnt sich, daran teilzunehmen.

Herzliche Grüße

Stefan Oetzel
Stellvertretender Vorsitzender,
AWO-Bezirksverband
Württemberg

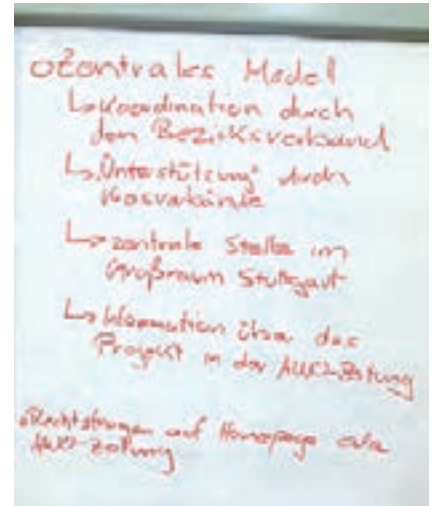
Die dritte Zukunftswerkstatt

Neues auf die Beine stellen, Angebote und Hilfen für die Menschen vor Ort schaffen, aber auch den eigenen Ortsverein oder Kreisverband beleben und attraktiver machen, das sind Themen, die die AWO nicht nur in Württemberg beschäftigen. Diesem Ziel war die dritte Zukunftswerkstatt des Bezirksverbandes verpflichtet.

Aus vielen Gliederungen in Württemberg kamen sie zusammen: Mitglieder und Funktionäre setzten sich bei der dritten Zukunftswerkstatt am 9. November mit Projekten für morgen auseinander. Von den knapp 20 Projektideen, die bereits im Vorfeld kommuniziert wurden, kristallisierten sich vier als Favoriten heraus. Diese wurden bei der Zukunftswerkstatt vorgestellt und intensiv besprochen. Für jedes der Projekte steht ein Projektpate zur Verfügung, der die Umsetzung als Experte begleitet. Viele der Teilnehmer erklärten sich bei einer abschließenden Runde bereit, die Projektidee, mit der sie sich während der Zukunftswerkstatt eingehender beschäftigt hatten, mit in ihre Gliederung zu nehmen und zu realisieren.

Projekt Notgroschen

Franz Hermann vom Ortsverein Erbach stellte das Projekt „Notgroschen“ vor, das er erfolgreich etabliert hat. Es ist für Menschen konzipiert, die durch ein unvorhersehbares Ereignis in eine Notlage geraten sind, nun schnell – innerhalb weniger Tage – und möglichst unbürokratisch Hilfe benötigen. Häufig dauert es lange, bis offizielle Stellen handeln können; manchmal fallen Notleidende auch durch alle öffentlichen Raster, obschon sie Unterstützung brauchen. Ihm ist es gelungen, für sein Vorhaben eine breite öffentliche Unterstützung zu finden, zudem die Stadtverwaltung und weitere Behörden ins Boot zu holen. Muss doch zum einen die Kasse des „Notgroschen“ gefüllt



Projekt Rechtserstberatung

werden, zum anderen müssen Hilfsbedürftige von dieser Hilfsmöglichkeit erfahren.

Projekt Daheim gesund

Hier sollen Eltern unterstützt und entlastet werden, die für ihr krankes Kind Betreuung brauchen, wenn sie selbst aufgrund einer beruflichen oder sonstigen Notlage nicht bei ihm bleiben können. Christian Lohr, Kinder- und Ju-



Harald Seeger, Leiter der Vorbereitungsgruppe, begrüßt die Teilnehmer

Foto: Nils Opitz-Leifheit

gendhilfereferent des Bezirksverbandes, stellte dieses Projekt vor, das eine bayrische AWO-Gliederung realisiert hat. Dabei müssen flexible Ehrenamtliche gefunden und geschult werden und es bedarf auch einer zuverlässigen Koordination. Weitere Themen waren die Rahmenbedingungen sowie das Projektmarketing – Eltern müssen schließlich erfahren, dass es dieses Angebot für sie gibt. Dieses Projekt zu realisieren ist sicher anspruchsvoll, bringt aber für beide, Betreuer wie Eltern, Nutzen.

Projekt Seniorenbegleiter

In diesem Fall holte sich die Zukunftswerkstatt mit Rosemarie Bühler eine Expertin von außen. Sie ist hauptamtliche Koordinatorin des Vereins *Soziales Netz Raum Weilheim* und erläuterte die vielfachen Angebote für Senioren und ihre Angehörigen in Weilheim und Umgebung. Im Speziellen ging es in dieser Projektgruppe um Ehrenamtliche, die pflegende Angehörige entlasten, indem sie für eine bestimmte Zeit die Betreuung des zu Pflegenden übernehmen und so Freiraum schaffen. Thema war auch, wie weit dieses Angebot hauptamtliche Strukturen braucht, die nicht nur die Koordination und Schulung der Ehrenamtlichen übernimmt, sondern auch als An-

sprechpartner zur Verfügung steht und sich um die Finanzierung und Abrechnung kümmert. Marcel Faißt, Experte für Seniorenthemen beim Bezirksverband, übernahm die Patenschaft für dieses Projekt.

Projekt Rechtserstberatung

Die Nutznießer dieses Angebotes, das in unterschiedliche Weise die Bezirksverbände Unterfranken und Schwaben realisiert haben, sind AWO-Mitglieder. Rechtsanwälte, die mit diesen Gliederungen zusammenarbeiten, haben sich bereit erklärt, Mitgliedern kostenlos für eine Erstberatung in juristischen Fragen zur Verfügung zu stehen. Sie geben auch Auskunft über Verfahren und Kosten, die im Ernstfall fällig werden. Hier profitieren nicht nur die Mitglieder und die AWO als solche – schließlich hat sie dadurch ein handfestes Argument für eine Mitgliedschaft – auch die Rechtsanwälte kommen in Kontakt mit potentiellen Mandanten und haben die Chance, sich bekannter zu machen. Interessierte Anwälte können sich gerne melden. Projektpatin ist Gudrun Schmidt-Payerhuber.

**Wer mehr über die Projekte erfahren oder die Kontaktdaten der Projektpaten möchte, wendet sich an Gudrun Schmidt-Payerhuber
Tel. 0711 22903-142
gsp@awo-wuerttemberg.de**



Projekt Notgroschen



Projekt Daheim gesund



Projekt Seniorenbegleiter



Alle sprachen über die Zukunft: teilnehmende AWO-Mitglieder.



Projekt Rechtserstberatung, Fotos: Nils Opitz-Leifheit

Nicht um das Außen, um die Seele geht es

Aktiv mit dem AWO-Jugendwerk die Kultur anderer kennenlernen

Active Culture ist ein interkulturelles Projekt, das die Europäischen Freiwilligen des Jugendwerks seit 2009 organisieren. Junge Menschen aus unterschiedlichen Län-



Die AWO-Jugendlichen erlebten einen spannenden Abend im Cem Haus.

dern, aber freilich auch Stuttgarter, treffen uns etwa jede zweite Woche, um etwas über ein anderes Land zu erfahren, ein leckeres Essen auszuprobieren und vor allem, um neue Leute kennenzulernen. Oft finden diese Abende in dem gemütlichen Seminarraum in der Geschäftsstelle statt. Im Oktober indes ging es in das Cem Haus nach Bad Cannstatt, zum Bund der alevitischen Jugendlichen Baden-Württemberg (BDAJ)!

Ein Cem Haus ist ein alevitisches Versammlungs- und Gotteshaus. Die jungen Leute der AWO wurden sehr warm und herzlich von den alevitischen Jugendlichen empfangen sowie von dem örtlichen

Dede, dem Geistlichen dieser Religionsgemeinschaft. Sie haben einen tiefen Einblick in die Geschichte und Traditionen des Alevitentums bekommen – durch eine spannende Führung und eine anschließende Diskussion.

„Im Alevitentum geht es nicht um die Außenschönheit, sondern um die Seele, um das Innerliche“ betonte der Dede und verdeutlichte dadurch, warum das Cem Haus sehr einfach ausgestattet ist. Die Jugendlichen des Jugendwerks stellten sehr viele Fragen, nicht nur zum Alevitentum als Religion, sondern zum Alltag und Gemeindeleben der Jugendlichen des BDAJ. Dieser spannende Abend fand im Rahmen des Projektes ‚Wir sind dabei – soziales Engagement‘ der Baden-Württemberg-Stiftung statt. Dabei geht es um eine langfristige Kooperation zwischen dem Jugendwerk der AWO Württemberg und dem BDAJ.

Die Herzen der Kinder erobert

InterCOOLtour durch Baden-Württemberg

Kinderspiele, Tänze, Essen und Humor auf typisch mexikanisch konnten 300 Waldheimkinder in diesem Sommer erleben. Organisiert und durchgeführt wurde das internationale Projekt durch das Jugendwerk



Brigitte Lösch (rechts), stellvertretende Präsidentin des Landtags, mit Eli Torres und Tekla Fodor, den Leiterinnen der InterCoolTour. Fotos: Jugendwerk

der AWO Württemberg mit der mexikanischen Partnerorganisation „Axili“ aus Guadalajara.

Dabei haben sieben mexikanische und acht deutsche Jugendliche und junge Erwachsene AWO-Freizeiten am Bodensee, in den AWO Waldheimen Heidenheim, Schorndorf, Stuttgart sowie Besigheim besucht – und schnell mit Spiel, Spaß und Musik die Herzen der Kinder erobert.

Elizabeth Torres aus Mexiko verpasste bisher keinen Austausch zwischen dem Jugendwerk und Axili: „Mir macht es Riesenspaß, den verschiedenen Kindern mexikanische Spiele zu präsentieren.“ Es sei wichtig, dass die Deutschen auch dies in Mexiko täten. „Kinder sind überall gleich neugierig“, so die 21-jährige Mexikanerin. Das Projekt, das interkulturelle Kom-

petenz schult, besteht seit 2006: Die Treffen finden im Sommer in Deutschland und im Herbst oder über Silvester in Mexiko statt. So haben die Kinder von beiden Ländern die Möglichkeit, die andere Kultur spielerisch kennen zu lernen, während die Betreuer von anderen Methoden, Ansätzen und Arbeitsweisen erfahren.

Die InterCoolTour wird durch den Kinder- und Jugendhilfeplan des Bundes gefördert. Sie ist Teil des Projektes Stärkung der Jugendarbeit, das den Kontakt zu Waldheimen stärken soll. Die Waldheimteamer lernen die internationale Arbeit des Jugendwerks kennen und werden motiviert, selbst teilzunehmen. Die stellvertretende Landtagspräsidentin Brigitte Lösch und Wolfgang Weis vom Sozialministerium besuchten das Waldheim Raichberg und waren von dem innovativen Konzept, bei dem verschiedene Waldheimen innerhalb einer internationalen Jugendbegegnung kooperieren, begeistert.

OV Heilbronn / OV Reutlingen

Selbst aktiv statt konsumieren

Kinder mit Behinderungen zu Gast bei den AWO-Kinderfreizeiten Heilbronn und Reutlingen.

Miteinander statt Nebeneinander! Dieses Motto war bei der Kinderfreizeit der Arbeiterwohlfahrt in Heilbronn Programm: 104 Kinder ohne sowie 16 Kinder und Jugendliche mit Behinderungen lebten Inklusion, die Einbeziehung von Menschen mit Handicaps in den Alltag. Alle stellten sich problemlos aufeinander ein. Diese außergewöhnliche Freizeit wurde durch die Kooperation mit der Paul-Meyle-Schule, wo die AWO Ganztagsbetreuung anbietet, möglich und von der Stadt Heilbronn bezuschusst.

Selbst aktiv

Auch die Stadtranderholung der AWO-Reutlingen machte mit Inklusion beste Erfahrungen: Unter 67 Kindern waren 14 Sonnenscheinkinder mit Behinderungen voll integriert. Die Sechs- bis Elfjährigen konnten unbeschwert Kind sein, so Gisela Steinhilber, Geschäftsführerin der AWO Reutlingen, waren „selbst aktiv, statt sich von Computer oder Fernsehen unterhalten zu lassen.“ Finanziert wurde die Freizeit durch Elternbei-

träge – nach Einkommen gestaffelt – sowie Zuschüsse von Landkreis, Stadt und der AWO.



Bei der Freizeit in Reutlingen

OV Essingen

Spaß beim Heuerles

AWO lädt zum Tanzcafé

„Heuerles“ sagen Schwaben, wenn sie einen Kaffeeklatsch halten. Café Heuerles heißt denn auch das neue Angebot im Essinger Rathaus: Immer wieder freitags von 14 bis 17 Uhr laden dort Essinger Vereine und Organisationen zu Kaffee, Kuchen und Programm, um sich zu präsentieren. Den Auftakt machte der AWO-Ortsverein mit „Line Dance“, einer Art Schreittanz.

OV Öhringen

Helfend Taschengeld aufbessern

Eine Initiative, die Generationen verbindet

Warum nicht das Gute mit dem Praktischen verbinden? So dachte man sich das beim OV Öhringen und konzipierte die „Taschengeldbörse“. Bei der kurz „TABÖhr“ genannten Initiative handelt es sich um eine Form der Nachbarschaftshilfe, bei der Jugendliche ihr Taschengeld aufbessern können – und zwar durch alltägliche Tätigkeiten bis zu zwei Stunden täglich und maximal zehn Stunden im Monat. Das Spektrum reicht vom Rasenmähen und Fensterputzen über Haustierversorgung und Hausaufgabenbetreuung bis hin zu Einkäufen, Hilfe bei der Bedienung des Computers oder Begleitung bei Spaziergängen. Koordiniert wird die TABÖhr bei der AWO, die als Kontaktstelle fungiert und Jobsuchende und Job anbietende, also Unterstützung benötigende Senioren, Familien oder Alleinstehende, zusammenbringt. Dort werden als Taschengeldbeitrag fünf Euro pro Stunde empfohlen.

Kontakt: Telefon 0 79 41 98 52 90
www.awo-oehringen.de

OV Leingarten

Für Groß und Klein

Das Generationenfest hat zum dritten Mal stattgefunden.

Alle sind sich einig: Das Generationenfest des AWO-Ortsvereins Heuchelberg-Leintal in seinem Pflegeheim am Leinbach soll künftig jedes Jahr stattfinden. Nachdem schon der Auftakt im Jahr 2011 gelungen war, kann auch die zweite Auflage im Sommer als Erfolg bezeichnet werden. Alt und Jung strömten herbei, die Kinder stöberten auf dem Flohmarkt oder ließen

sich schminken, indes die Älteren Kaffee und Kuchen goutierten. Obschon es zunächst tröpfelte, schwangen bald einige Paare das Tanzbein zu Gassenhauern wie „Island in the Sun“ oder „Aber bitte mit Sahne“ der Band Music Team. Selbstredend, dass hier die 55-plus-Tanzgruppe für ihre Vorführungen besonders viel Beifall einheimste.



Kinderschminken und Tanz sorgte für Stimmung beim Generationenfest. Alle Fotos: OV's

OV Eislingen

Ratz-fatz verspeist

Volles Haus beim 18. Maultaschen-Festival

Hunderte von Besuchern kamen am Tag der Deutschen Einheit in



Volle Töpfe: Die Maultaschen der AWO waren gefragt.

die Stadthalle Eislingen, um das 18. Maultaschen-Festival der AWO zu erleben. Die Original Schwäbischen Maultaschen, von einem Team unter der Regie von Anni Dießenbacher nach Hausfrauenart mit Kartoffelsalat zubereitet, gingen „ratz-fatz“ weg. Der Erlös kommt örtlichen Sozialprojekten der AWO, vor allem dem jährlichen Kinderzeltlager, zugute. AWO-Ortsvorsitzender Harald Kraus lobte das ehrenamtliche Team des AWO-Ortsvereins, das mit einer Gruppe der Schülerfirma der Silcherschule das Festival organisiert hatte.

OV Aalen

Ehrungen und Neustart

Birgit Ulbert ist neue Leiterin

Birgit Ulbert ist neue Geschäftsstellenleiterin der AWO Aalen. Als Nachfolgerin von Heidi Matzik, nun Chefin des Bürgerspitals Aalen, ist sie vor allem für Mitgliederverwaltung, Seniorenarbeit und Seniorenreisen sowie Wohlfahrtsmarken zuständig. Die 49-Jährige mit Sozialführerschein ist freie Mitarbeiterin bei der Schwäbischen Post und ehrenamtlich Schöffin beim Landgericht Ellwangen.



Die neue OV-Leiterin Birgit Ulbert (rechts) ehrt Engagierte.

OV Bietigheim-Bissingen

Doppelter Geburtstag

OV's werden 65 und 40 Jahre alt

Zwei Jubiläen gab es beim Ortsverein Bietigheim-Bissingen: Die AWO Bietigheim wurde 65 Jahre, jene in Bissingen 40 Jahre alt. Die Vorsitzende Gesa Blönnigen erinnerte an die Geschichte der 1989 fusionierten Ortsvereine. Ab diesem Zeitpunkt organisierte man die Mobilien Dienste und „Essen auf Rädern“ gemeinsam. Vertreter des AWO-Betriebsverbandes und der Gemeinde zählten zu den Gratulanten.



Viele Gratulanten trugen zum Geburtstagsprogramm der AWO bei.

AWO unterwegs

OV Aalen

Sonnige Erlebnisse

Gemeinsam im Bayrischen Wald

Es waren sonnige und erlebnisreiche Tage, welche die Seniorenreisegruppe der AWO Aalen in Waldkirchen im Bayrischen Wald erlebten. Alle genossen die Ausflüge unter der Führung von Wolfgang und Traudl Ruhe, die etwa in das Museumsdorf Tittling und über die Grenze nach Tschechien in das böhmische Kleinod Krumau gingen.



Die Seniorenreisegruppe erlebte schöne Tage im Bayrischen Wald.

OV Öhringen

Bähnle & Spaziergänge

Senioren im pfälzischen Ramberg

Erholsame Tage verbrachten die Senioren der AWO Öhringen in Ramberg/Pfalz. Unter anderem ging es über die Grenze nach Weissenburg zu einer Weintour auf dem „Schoppenbähnle“. Weitere Ziele waren Bad Dürkheim, Freinsheim, Hambacher Schloss oder Annweiler. Wie groß die Nudelwelt ist, erfuhren die Teilnehmer in Großfischlingen.



Gruppenbild mit vielen Damen: Ortsverein Öhringen.

AWO Reutlingen

Das echte Weihnachten

Die Vorbereitungen für das Obdachlosenweihnachten in Reutlingen sind in vollem Gange.

„Das Tortenbacken gehört für mich zu Heiligabend dazu wie der spätere Kirchengang.“ Leidenschaftlich erzählt Erne Kohlborn von der Weihnachtsfeier für Obdachlose, die vom Ortsverein Reutlingen veranstaltet wird. Kohlborn, einst Vorstandsfrau der AWO, gehört wie Mitglieder der Bäckerinnung zu jenen Ehrenamtlichen, die das Fest am 24. Dezember mit Torten und Kuchen „vom Feinsten“ versüßen. Das findet bereits zum vierten Mal in der Gastronomie Nepomuk statt. Die Lokalitäten zuvor waren zu klein geworden, da immer mehr Gäste zur Weihnachtsfeier strömten. Das Nepomuk stellt denn auch einen Raum sowie zwei Mitarbeiter gratis zur Verfügung. Mit diesen plant Gisela Steinhilber, Geschäftsführerin der AWO Reutlingen, den Ablauf des Abends – bereits im November, wenn auch die anderen Protagonisten angefragt werden. Längst hilft ein Team von 20 Ehrenamtlichen mit, Mitarbeiter des Arbeitskreis Obdachlose, des AWO-Vorstands, Hauptamtliche der Wohnungslosenhilfe, engagierte Bürger, Schüler der Sibille Merian Schule in Gomaringen und aus Reutlingen.

„Es kommen immer wieder ein bis zwei neue Personen dazu, die gerade diesen 24. Dezember mit den Obdachlosen Weihnachten feiern möchten“, so Steinhilber. „Für viele ist diese Feier mit den Armen ‚das echte Weihnachten‘“. Es ist viel zu tun, Gäste müssen per Handzettel, Oberbürgermeisterin Barbara Bosch, die jedes Jahr kommt, sowie die Presse per Post eingeladen werden. Die Dinge für das leibliche Wohl werden indes von außerhalb angeliefert. Die AWO bezahlt das Essen von Impack Catering, während die Firma Beck die Getränke spendet. Den Weihnachtsbaum besorgt Dieter Dobler. Der Förster in Pension arbeitet für den Arbeitskreis Obdachlose.

Während der vergangenen 25 Jahre spielte der pensionierte Pfarrer Klaus Kuntz auf. Erstmals wird das nun Pfarrer Jürgen Quack, ebenfalls mittlerweile im Ruhestand, tun. Doch was wäre Weihnachten ohne Geschenke? In die 120 Säckchen für die Obdachlosen, die jährlich von den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der AWO genäht und befüllt werden, kommen allerlei Leckereien und Notwendigkeiten – darunter Süßes oder Hygienearti-



Wer Freude bereitet, beschenkt sich selbst.

Foto: Jürgen Herdin

kel – aus einer Lebensmittelsammelaktion. Am dritten Adventssamstag sammeln Schüler der Maria Sibilla Merian-Realschule vor den Supermärkten. Am 24. Dezember startet dann der Countdown um neun Uhr früh im Nepomuk: Krippe und Tische aufbauen, dekorieren, Geschenksäckchen unter den Weihnachtsbaum legen. Um elf Uhr trifft das Essen ein, eine halbe Stunde später öffnet sich die Türe. Um zwölf Uhr geht es dann los, Begrüßung, Essen, Ansprachen, Musik, gemeinsames Singen und ein Gebet stehen auf dem Programm, bevor Kaffee und Kuchen sowie die Bescherung folgen. Die Feier endet gegen 16 Uhr. „Wenn nach dem Aufräumen die Ehrenamtlichen nach Hause gehen“, so Steinhilber, „tun sie das im Bewusstsein, für Menschen, die an diesem Tag keine Möglichkeit des gemeinsamen Feierns haben, einen schönen Nachmittag gestaltet zu haben.“

OV Schwäbisch Hall

Gemeinsam statt einsam

Weihnachtsfest für Alleinstehende

Alle Jahre wieder steht an Weihnachten für manch' Einsame eine schwere Zeit an. Damit Alleinstehende und ältere Menschen nicht alleine den Heiligabend begehen müssen, lädt die Arbeiterwohlfahrt Schwäbisch Hall zu einem Weihnachtsfest. Am „Gänsberg“ wird

auch in diesem Dezember wieder gemeinsam gegessen, getrunken und gesungen.

Um Anmeldung wird bei der AWO-Geschäftsstelle, die sich im „Haus der Sozialen Arbeit“ in der Mohrenstraße befindet, gebeten: Telefon 07 91 9 70 04 13.



Auf dem „Gänsberg“ lässt sich gut Heiligabend feiern.

KV Heidenheim

Lebensmittelpunkt vieler

Freundliche Mitarbeiter, guter Service, Frische und Qualität gibt es bei den CAP-Märkten in Heidenheim und Bolheim.

„Handicap“ bedeutet im Englischen behindert oder benachteiligt. In den beiden CAP-Märkten der



In den CAP-Märkten arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung. Foto: Wolfgang Lutz

AWO arbeiten denn auch behinderte und nicht behinderte Menschen zusammen. Ziel: die Arbeitsplatzsituation von Menschen mit Behinderung zu verbessern und die Möglichkeiten dafür zu erweitern. Die Märkte in Heidenheim und Bolheim werden vom Kreisverband Heidenheim nach dem Franchisesystem und als Integrationsbetriebe geführt. Sie bilden nicht nur Auszubildende aus, sondern ebenso Umschüler.

Bundesweit gibt es 93 CAP-Märkte mit 1.300 Mitarbeitern, davon

720 mit Behinderung. Grundlage des Erfolgs ist die Kooperation der CAP-Märkte mit anderen Unternehmen und Institutionen. Alle Leistungen werden von der in Sindelfingen ansässigen Genossenschaft der Werkstätten für behinderte Menschen Süd eG (GDE Süd) koordiniert und mitfinanziert. Eine intensive Grundschulung sowie laufende Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter mit Behinderung werden von der CAP-Kooperation vermittelt sowie die Vorbereitung des Fachpersonals auf den Umgang mit den behinderten Beschäftigten. Die Leitung der Märkte, die ein großes Frischangebot zu fairen Preisen sowie Services wie Tragelassen oder Anlieferung bieten, haben Profis aus dem Einzelhandel inne.

KV Ulm

Für Körper und Geist

Die Aktiv- und Seniorensportgruppe bringen Ältere in Bewegung

Das Angebot ist vielfältig. Von Kegeln über Weinproben bis hin zu Besichtigungstouren in Gien-gen oder dem Stuttgarter Haus der Geschichte reichen die Unternehmungen der Aktivgruppe der Arbeiterwohlfahrt Ulm. Und weitere Punkte stehen auf dem Programm. So könnte sich Gustav Reiter, Vorstandsmitglied der AWO, der die Männergruppe gegründet hat, auch Computereinführungen, Naturbeobachtungen, Besichtigung des Landtags oder des Planetari-

ums vorstellen. Freilich sind bei den Exkursionen auch Frauen willkommen. Beim SeniSportClub, der noch jungen Sportgruppe für Senioren des AWO-Kreisverbands Ulm, liegt der Schwerpunkt auf Spaß und Gemeinsamkeit. Ziel sei die Erhaltung der Beweglichkeit bis ins hohe Alter, so AWO-Mitarbeiter Holger Oellermann. „An die Teilnehmer angepasst wird ein Programm aus Krafttraining, Koordinationstraining und Muskeldehnung angeboten, an dem jeder teilnehmen kann.“ Dazu gehören Übungen im Stehen und im Sitzen mit leichten Hanteln, Terrabändern oder Bällen. Für AWO-Mitglieder und Bewohner des Betreuten Wohnens ist die Teilnahme kostenlos. Alle anderen zahlen lediglich eine geringe Pauschale in Höhe von zwei Euro pro Trainingseinheit.



Agilität und Genuss, die Aktivgruppen in Ulm bieten beides. Foto: KV Ulm

Informationen: Holger Oellermann, Telefon 0731 155393-552 oder oellermann@awo-wuerttemberg.de

KV Ulm

Erinnerungen für alle

Jung und alt schauen Märchen

Wie die Generationen zusammengebracht werden können, das wurde im Seniorenzentrum der AWO in der Ulmer Weststadt exemplarisch durchgeführt: Dort feierte das Märchen „Die Bremer Stadtmusikanten“ des Marionettentheaters Blaubeuren Premiere – vor 45 Heimbewohnern und 40 Kindern der AWO-Kindertagesstätte Wuselvilla. Die Marionettentheaterspieler Barbara und Peter Rinker hatten das Stück neu bearbeitet. Im Seniorenzentrum gibt es einen Therapiegang mit Motiven der Stadtmusikanten, welcher mittels Bilder und Texten Erinnerungen wachrufen soll.



Die Idee ist von Christina Klaus, Marketingreferentin beim Bezirksverband.

KV Heilbronn

Wir werden behindert

Fachtag Inklusion in Heilbronn zu „Vision Inklusion 2030“

„Wir sind nicht behindert – wir werden behindert“. Das erklärte Tatjana Leinweber, Referentin vom AWO-Bundesverband beim Fachtag „Inklusion – eine Chance und Herausforderung für die Kinder- und Jugendhilfe“ in Heilbronn. Inklusion bedeute, Ausgrenzung und Diskriminierung abzubauen – in allen Arbeitsfeldern und gesellschaftlichen Bereichen. Der Einladung nach Heilbronn folgten pädagogische Fachkräfte aus Kitas und Schulen, Verantwortliche von Trägern und aus der Politik. Impulsreferate, Erfahrungen sowie Beispiele aus der Praxis sensibilisierten und inspirierten. Als positiv wurden die inklusiv angelegte Stadtranderholung der AWO Heilbronn, die Kooperation mit der Paul-Meyle-Schule, und weitere inklusive Ansätze in den Kindertagesstätten benannt. „Inklusion ist Alltagsarbeit, nichts Besonderes“, so AWO-Frau Sabine Kaiser. Gelobt wurde hier, dass die Stadt Heilbronn den Besuch des Kindergartens und der Kindertagesstätte für Drei- bis Sechsjährige kostenlos anbietet. Landtagsmitglied Rainer Hinderer kündigte für das Schuljahr 2014/2015 eine Schulgesetzänderung an, die das Recht der Eltern und Kinder für eine Schule ihrer Wahl beinhaltet. Bürgermeister Harry Mergel betonte, dass bis 2016 Sozialräume inklusive Schwerpunktkitas eingerichtet würden.



Tatjana Leinweber bei ihrem Vortrag.
Foto: Gertraude Schumacher

KV Schwäbisch Hall

Voneinander lernen

Ortsvereinstag im Hohenlohischen

Über 60 Mitglieder der Ortsvereine Crailsheim, Künzelsau, Schrozberg und Schwäbisch Hall kamen zum Ortsvereinstag des AWO Kreisverbandes. Dieser fand in der Feuerwache von Künzelsau statt. Dort stellte der 2012 neu gewählte Vorsitzende des Bezirksverbandes Württemberg, Nils Opitz-Leifheit, aktuelle Entwicklungen auf Bezirks- und Bundesebene vor. Ein Ortsvereinstags auf Kreisverbandsebene sei nachahmenswert, sagt er. Dieser findet zweijährig statt. Bewusst verzichteten dabei der Kreisvorsitzende Richard Seubert sowie Hildegard Sauter vom OV Künzelsau auf das formale Pflichtprogramm des Vereinslebens, stellten Kennenlernen und Beisammensein nach vorne. Zum

Programm gehörten Sänger Fritz Frank, Mayers kleine Fakir-Show sowie Polizeioberrat Klaus Kemp, der über „Senioren im Straßenverkehr“ sprach.



Beim Ortsvereinstag geht es um das Kennenlernen und Beisammensein. Foto: KV Schwäbisch Hall

KV Biberach

Ins Bewusstsein rücken

Biberach hat neuen Geschäftsführer

„Ich will Menschen begleiten, motivieren, fördern und fordern, damit sie wieder ein selbständiges Leben führen können.“ So beschreibt Peter Raab, neuer Geschäftsführer des Kreisverbandes Biberach, seine Motivation im sozialen Bereich tätig zu sein. Dorthin kam er erst später. Zunächst arbeitete der 51-jährige Oberfranke als Kfz-Mechaniker. Nach einigen Berufsjahren schloss er eine Ausbildung zum Arbeits- und Beschäftigungstherapeuten an und baute 1999 in einer neu eröffneten Alkohol- und Drogenklinik die Ergotherapie auf. Fünf Jahre später machte er sich selbständig, war dann als Arbeitsanleiter in der Wohnungslosenhilfe Biberach e.V.

tätig. 2013 wechselte er zur AWO, um das Aufnahmehaus weiter zu führen. Sein Ziel beschreibt Raab wie folgt: die AWO im Landkreis Biberach wieder stärker ins Bewusstsein zu rücken.



Peter Raab ist neuer Geschäftsführer des KV Biberach. Foto: privat

Als eigenständiges Berufsbild unverzichtbar

Die Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe der Arbeiterwohlfahrt Württemberg feierte in Sindelfingen ihren 25. Geburtstag.

Der Ton der Trillerpfeife tut seine Wirkung. Fix reibt der alte Mann den Waschlappen über sein Gesicht und gibt ihn an seine Nachbarin weiter. Schließlich wollen noch drei andere nach ihnen damit gewaschen werden. Auch eine Zahnbürste muss für alle reichen – vom Wasser zum Ausspülen ganz zu schweigen. Der Pflegenotstand lässt grüßen. In dieser Extremform zumindest noch lediglich auf der Bühne. Pffiffig, aber auch mit viel schwarzem Humor führen die Auszubildenden der Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe der Arbeiterwohlfahrt Württemberg vor, was passieren könnte, wenn die Mangelverwaltung in ihrer Branche weitergeführt wird. Bereits in der Praxis haben sie erfahren, dass sie für den Dienst an alten Menschen zu wenig Zeit haben, die Anerken-

nung einer Pflegestufe durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung oft ungerechtfertigt schwer ist. Gleich drei witzig-nachdenkliche Beiträge steuern daher die Schüler zum 25. Jubiläum der AWO Altenpflegeschule in Sindelfingen bei.

Und viele sind zum Gratulieren gekommen, AWO-Mitarbeiter und Honoratioren wie die Ehrenvorsitzende Marianne Beck, aber auch Vertreter aus der Politik, etwa Birgit Gehring von der Altenhilfefachberatung des Landkreises Böblingen. Einig sind sich Walter Arnold, erster Stellvertreter des Oberbürgermeisters der Stadt Sindelfingen, sowie Manfred Zach, Ministerialdirigent, Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren: Die Altenpflegeschule leistete im ver-



Heide Bilo-Rapp leitet seit vier Jahren die Schule.

gangenen Vierteljahrhundert wegweisende Arbeit.

Als im Jahr 1988 der erste Altenpflegeschüler-Kurs – in der Eugen-Bolz-Straße in Böblingen – startete, sei der Beruf weder bekannt noch anerkannt gewesen, erinnert sich Heide Bilo-Rapp. Seit vier Jahren leitet sie die Schule. Indes unterrichtet sie dort schon seit 22 Jahren und weiß um die Veränderungen des Berufsbilds. Einst hatte jedes Bundesland seine eigene Ausbildungsordnung. Anfangs nur eineinhalb



Die Schüler und Schülerinnen feierten den 25. Geburtstag ihrer AWO-Berufsfachschule mit pffiffigen Beiträgen.

Alle Fotos: Norbert Wimmer

Jahre dauernd, waren die Baden-Württemberger in den 90er Jahren dann die ersten, die eine dreijährige Altenpflegeausbildung einführten. Heute hat die AWO Berufsfachschule, die sich seit 2002 in der Tilsiter Straße 8 in Sindelfingen befindet, 2.100 Theorie- sowie 2.500 Praxistunden auf dem Lehrplan. Und sie hat noch mehr zu bieten. Obschon die Zugangsvoraussetzung zum Beruf des Altenpflegers die mittlere Reife ist, können es auch ambitionierte Hauptschüler bis zur Pflegedienstleitung oder zum Pflegepädagogen schaffen –

Gespräche am Rande der Jubiläumsveranstaltung



Sabine Grethlein, Reinhold Schimkowski und Stefan Oetzel



Reinhold Schimkowski mit Nils Opitz-Leifheit.



Stefan Oetzel, Valerie Nübling, Thomas Brenner und Marianne Beck.

über eine einjährige Altenpflegerhelferausbildung. Darauf ist Heide Bilo-Rapp genauso stolz wie auf die vier Jahre dauernde Teilzeitausbildung, die es Quer- oder Wiedereinsteiger erlaubt, Beruf und Familie besser zu verbinden.

Verirrten sich früher kaum Männer in die Branche, machen sie nun 30 Prozent in den vier Kursen pro Ausbildungsjahr aus. Diese demonstrierten „gelebte Integration“, so der AWO-Bezirksvorsitzende Nils Opitz-Leifheit. Auf der AWO Berufsfachschule würden überkonfessionell und unabhängig der ethnischen Herkunft qualifizierte und verantwortungsvollen Pflegemitarbeitern und Pflegemitarbeiterinnen ausgebildet, betont er. Dieser Fokus auf interkulturelle Kompetenzen sei wichtig, da zunehmend pflegebedürftige Menschen aus anderen Kulturkreisen stammten. Derzeit haben rund 50 Prozent der Auszubildenden einen Migrationshintergrund, bisher machten dort Schüler und Schülerinnen aus über 30 Nationen ihren Abschluss. Das lobte ebenso der Vertreter des Sozialministeriums, Manfred Zach. Das Projekt Fachsprache Deutsch, das die Sprachkenntnisse der Schüler verbessere, sei vorbildlich, so Zach.

Dennoch gibt es auch Kontroversen. Während die Landesregierung die derzeit beim Bund diskutierte „generalistische Ausbildung“, bei der Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege zusammengelegt würden, favorisiert, weil sie mehr „Flexibilität und Einsatzmöglichkeiten“ böte, lehnt die AWO sie ab. „Sie führt zu einer Nivellierung der Ausbildungsinhalte und hat negative Auswirkungen auf den Altenpflegeberuf“, so Opitz-Leifheit. Klar ist indes: In Zeiten des demografischen Wandels ist dieser Beruf eine sichere Wahl. „Altenpflege ist hochprofessionell“, dazu Bilo-Rapp. „Sie ist für die Zukunft als eigenständiges Berufsbild unverzichtbar.“



AWO Ulm

Ein Haus voller Energie

Zweite Kinderkrippe eröffnet

Der Name ist Programm: Energiezwerge heißt die zweite Kinderkrippe, welche der Kreisverband Ulm der Arbeiterwohlfahrt am 1. September in der Karlstraße eröffnen konnte. Das Projekt startete im Juli 2011, als die Stadtwerke Ulm (SWU) einen Träger für ihre Betriebskrippe suchten. Nach mehreren Gesprächen und einer Präsentation gewann die AWO im Januar 2012 die Ausschreibung der Trägerschaft. Gemeinsam mit der SWU wurden Raumprogramm und Stellenplanungen konzipiert. Im August 2013 begannen die AWO-Mitarbeiter ihren Dienst, richteten die Räume ein, um die ersten Kinder im September willkommen zu heißen. Alle sind sich einig: Bisher lief es bestens.



Kindgerecht und fröhlich eingerichtet für „Energiezwerge“.Fotos: SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH

AWO Reutlingen

Andere Gesichter – gleiche Not

30 Jahre AWO-Wohnungslosenhilfe

Sie wurden „Berber“ oder „Penner“ genannt, bekamen einen Not-



Ortsvereinsvorsitzender Helmut Eckert und Geschäftsführerin Gisela Steinhilber in der Ausstellung »Wohnungslosigkeit hat viele Gesichter«.

Foto: Uschi Pacher

schlafplatz und Lebensmittelgutscheine. Nach drei Tagen mussten sie in einen anderen Landkreis verschwinden. Die „Hilfe“ für „Nichtsesshafte“ war kein Ruhmesblatt vor 30 Jahren, als der Reutlinger Ortsverein die Betreuung für Wohnungslose vom Landkreis übernahm. Doch heute wartet die AWO mit einem Angebot auf, das sich sehen lassen kann.

Das beginnt bei Beratung und Arbeitsmöglichkeiten bis hin zum Tagestreff für Wohnungslose, Ambulant Betreutem Wohnen, Aufnahmehaus mit zwölf Plätzen

oder Elisabeth-Zundel-Haus für wohnungslose Frauen.

Die AWO-Wohnungslosenhilfe will, so Geschäftsführerin Gisela Steinhilber, „qualifizierte Hilfe leisten, die dazu beiträgt, soziale Schwierigkeiten zu überwinden und gesellschaftliche Partizipation zu ermöglichen“.

Bei einem Festakt im Spitalhof, wo das Streichtrio der Württembergischen Philharmonie spielte und Heribert Prantel, Chefredakteur der Süddeutschen Zeitung, über „Die unteren Zehntausend: Plädoyer für eine Politik der sozialen Verantwortung“ sprach, wurde auch in einer Ausstellung deutlich: Die Gesichter ändern sich, aber die Not bleibt. Unter den Wohnungslosen finden sich immer mehr junge Menschen.

AWO Bezirksverband

In die zweite Runde

Fachsprache Deutsch in der Altenpflege geht weiter

Die zweite Gruppe des Projekts „Fachsprache Deutsch in der Altenpflege“, das der AWO-Bezirksverband Württemberg mit dem Bundesverband umsetzt, hat begonnen. Dabei werden Mitarbeiter, insbesondere Pflegehilfskräfte und Pflegefachkräfte mit Migrationshintergrund, betriebsintern in der fachsprachlichen Kommunikation der stationären Pflegeeinrichtungen der AWO qualifiziert.



Sabine Grethlein, stellvertretende Geschäftsführerin des AWO-Bezirksverbands Württemberg begrüßt die Teilnehmer „Fachsprache Deutsch in der Altenpflege“.

Foto: Lena Kraft

AWO Reutlingen

Vietnamesen werden Altenpflegekräfte

AWO-Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel

Die AWO-Seniorenzentren Pfastenwäldle, Salzäcker und Fasanenhof nehmen an einem Projekt teil, das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) ins Leben gerufen wurde. Ziel

ist, dem akuten Fachkräftemangel in der Altenpflege entgegenzutreten, indem junge Menschen aus dem Ausland angeworben werden. Sechs Frauen und zwei Männer aus Vietnam werden nun zwei Jahre lang in den genannten Seniorenzentren zu Altenpflegekräften ausgebildet.



Heimleiter Jochen Mager (rechts) begrüßt mit Sonnenblumen die zukünftigen Altenpflegekräfte aus Vietnam.

Foto: privat

In Ruhe nachlesen

AWO-Pflegeberatung veröffentlicht neue Informationsblätter

„Wer zum ersten Mal eine Pflegeberatung in Anspruch nimmt, erhält viele neue und wichtige Informationen auf einmal.“ Das erklärte Brigitte Döcker, Vorstandsmitglied der Arbeiterwohlfahrt, anlässlich der neu erschienenen Informationsblätter der AWO Pflegeberatung. Das Problem dabei sei indes, dass diejenigen, die im Thema Pflege unbewandert sind, diese kaum behalten und nutzen könne. Denn oftmals ergäben sich erst im Beratungsgespräch konkrete Fragen. „Dafür erarbeitete die AWO Informationsblätter, die pflegenden Angehörigen und Betroffenen ermöglichen, Beratungsinhalte in aller Ruhe zu Hause nachzulesen“, so Döcker. Die Materialien informieren über Fragen wie „Wie erhalte ich Leistungen der Pflegeversicherung?“, „Wer unterstützt bei der Pflege, wenn ich Urlaub brauche?“, „Wie kann ich Beruf und Pflege vereinbaren?“ oder „Wie unterstützt die Pflegeversicherung bei der Pflege zu Hause?“. Bereits seit Jahren bietet die AWO Pflegeberatung telefonisch, online und vor Ort kostenlos an – für pflegende Angehörige, aber auch für pflegebedürftige Menschen und Interessierte. Weitere Informationen über die Angebot sind unter www.awo-pflegeberatung.de sowie www.awo-pflegeberatung-online.de abzurufen.

**Sie stolpern über
PFLEGE-STUFEN?**

**Wir helfen Ihnen.
Tel. 0800.60 70 110**

Kostenlos, unverbindlich und immer für Sie da.

Die telefonische Pflegeberatung der AWO.
Für Angehörige und Senioren.



AWO BEZIRKSVERBAND

Zum Vormerken: Der nächste **Ortsvereinstag** ist am 10. Mai 2014 in Eislingen an der Fils.

REISEN FÜR AWO-MITGLIEDER + GÄSTE

Jahreswechsel 2014/2015 im Ostseebad Zinnowitz vom 29.12.2014 bis 05.01.2015

Kosten für Mitglieder: 780 Euro, im Einzelzimmer + 98 Euro. Im Preis sind enthalten: Bahnfahrt mit ICE (bis Berlin) und IC der DBAG ab Stuttgart, Wochenkarte der Usedomer Bäderbahn, Übernachtung mit Frühstücks- und Abendbuffet.

Mit Bus und per Pedes vom 19.–26.07.2014

Rügen entdecken

Kosten für Mitglieder: 668 €, im Einzelzimmer

+ 105 Euro. Im Preis sind enthalten: Bahnfahrt, Wochenkarte der RPNV, Übernachtung mit Frühstücksbuffet und Halbpension im ***Sterne-Hotel.

Anmeldung/Information:

Jürgen Michels
Eberhardstraße 23
70794 Filderstadt
Tel.: 07158 947408
Mail: juermi@t-online.de

OV BÖBLINGEN:

7.12.2013 **Mitgliederweihnachtsfeier**

11.12.2013 **Kaffeemittag mit Weihnachtsfeier**

Bärbel Sonnenmoser
Geschäftsstelle
Tel. 07031 725933

KV ALB DONAU

19.05. – 23.05.2014

Reise nach Frauenwald am Rennsteig/Thüringen Hotel „Am Tränkbachtal“ an.

Anmeldung/Information:

Karin und Paul Schreiner
Tel.: 07305 7330
awo-kv-alb-donau-schreiner@t-online.de

OV OCHSENHAUSEN

15. Dezember ab 13:30 Uhr **Weihnachtsfeier im Hotel Adler** in Ochsenhausen.

OV ÖHRINGEN

Kinderbetreuung im Mehrgenerationenhaus

Seit November 2008 bietet die AWO Öhringen und das Mehrgenerationenhaus Kinderbetreuung in Öhringen an. Eltern können ihre Kinder im Alter von null bis sechs Jahren samstags von 9.30 bis 13 Uhr in die Schillerstraße 1-3 bringen: In dieser „Spielstube“ der AWO-Kinderbetreuung engagieren sich die AWO-Senioren. Der Unkostenbeitrag pro Kind beträgt zwei Euro. Infos: Christa Rück, Telefon 07941 / 3259

JUGENDWERK WÜRTTEMBERG

Skifreizeit für Familien mit Kindern

Im Schnee toben, rodeln, langlaufen oder alpinskifahren... das alles und noch mehr bietet die Skifreizeit für Familien in den Faschingsferien vom 01.03.–08.03.2014 in Kandersteg in der Schweiz. Am Vormittag gibt es eine Kinderbetreuung und gemeinsam wird der Aufenthalt mit Programm nach den Wünschen der Gruppe gestaltet. Ab zwei zahlenden Personen erhält jede Familie ein privates Zimmer, Kinder bis drei Jahre sind kostenfrei.

Workshops

Bei den Workshops des JW kann man Neues ausprobieren, eine Menge Spaß haben und nette Leute kennen lernen. Für alle zwischen 16 und 30 Jahren. Mitglieder der AWO und des Jugendwerks zahlen bei den Workshops jeweils 10 Euro weniger.

SCHULUNG JUGENDSKIBEGLEITER

Gute Betreuung beim Wintersport
13.–15.12.2013 in Balderschwang

WEB 2.0 – WHAT'S UP JOZI?!

Bloggen mit Wordpress
10.–12.01.2014 in Beilstein

INTERNATIONAL ON TOUR

Jugendbegegnungen mitgestalten
10.–12.01.2014 in Beilstein

NICHT GAFFEN. HANDELN!

Zivilcouragetraining
17.–19.01.2014 in Stutensee

JULEICA Part I – Basisseminar

Schulung zur/zum JugendleiterIn
20.–22.01.2014 in Altensteig

WIR SIND DIE GUTEN

Theaterwerkstatt globales Handeln
29.–31.01.2014 in Ludwigsburg

BODY-FEELING

Körperwahrnehmung & Wohlfühlen
31.01.–02.02.2014 in Böblingen

RHETORIKTRAINING

Reden ist Handeln durch Sprechen
07.–09.02.2014 in Böblingen

NICHTS ALS LEERE WORTE?!

Politik & Demokratie erleben
07.–09.02.2014 in Böblingen

JULEICA PART II – Aufbauseminar

Schulung zur/zum JugendleiterIn
14.–16.02.2014 in Ludwigsburg

INFOBOERSE SOMMERFREIZEITEN

Saisonstart für TeamerInnen 2014
15./16.03.2014 in Böblingen

Weitere Infos und Anmeldung unter 0711 945 729 10 oder www.jugendwerk24.de



Glücksspirale fördert Sanierung

JW erhält 54.000 Euro für die Sanierung des Seminarhauses Altensteig

Vor 15 Jahren wagte es das Jugendwerk in Altensteig eine ehemalige Mühle aus dem 19. Jahrhundert zu kaufen. Mit viel ehrenamtlichem Engagement wurde das Gebäude damals in ein Domizil für Ferienfreizeiten und die außerschulische Bildungsarbeit umgewandelt. Nun wurden umfangreiche Sanierungsarbeiten, die notwendig waren, um den Betrieb auch zukünftig aufrecht erhalten zu können, abgeschlossen. Dafür erhielt das Jugendwerk eine Förderung durch die Glücksspirale – ein dreifacher Grund, um in Altensteig zu feiern. Neben den aktiven Jugendwerklern waren auch viele Ehemalige gekommen, die vor 15 Jahren tatkräftig mit angepackt hatten. Zu den Ehrengästen gehörten Klaus Sattler von Toto-Lotto Baden-Württemberg, der den Scheck der Glücksspirale in Höhe von 54.000 Euro offiziell an das Jugendwerk überreichte. Ohne diese Förderung wäre die Sanierung

nicht zu stemmen gewesen. Aber auch ohne das Vertrauen und die finanzielle Unterstützung, welche die AWO Ortsvereine Kornwestheim, Leinfelden-Echterdingen, Reichenbach, Sindelfingen und den AWO Bezirksverband Württemberg beim Erwerb und Umbau des Hauses 1998 an den Tag legten, würde es das Schmuckstück des Jugendwerks in Altensteig nicht geben.

Die Glückwünsche der AWO Württemberg überbrachte der stellvertretende Vorsitzende Stefan Oetzel. Er war früher selber im Jugendwerk aktiv. Daher freute er sich nicht nur über die Renovierung des Hauses, sondern bedankte sich bei den Ehrenamtlichen für ihren Einsatz bei den Ferienfreizeiten des Jugendwerks. Dieser hinterließ ja auch Spuren an den Nerven, so Oetzel.

Auch der jugendpolitische Sprecher der Grünen im Landtag, Thomas Poreski, feierte mit. Er betonte, dass sich Kinder und Jugendliche 70 Prozent Lebenserfahrung nicht in der Schule, sondern außerhalb, vor allem beim Engagement etwa in der Jugendarbeit aneigneten. Die stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Altensteig, Ursula Utters, indes freute sich, dass das Jugendwerk vor 15 Jahren in Altensteig ein geeignetes Domizil für seine außerschulische Bildungsarbeit gefunden habe.

Das Haus ist nun Heimat des Jugendwerks und ist auch innerhalb der AWO beliebt. So machen die AWO Leinfelden-Echterdingen

Jugendwerk – die junge AWO

Mach mit – werd' Mitglied im Jugendwerk. Der Mitgliedsbeitrag beträgt zwei Euro im Monat und du bist gleichzeitig bis zu deinem 30. Geburtstag kostenfrei Mitglied in der AWO!

www.jugendwerk24.de

und Ulm dort seit vielen Jahren eine Pfingst- und Herbstfreizeit. Und von der AWO Göppingen und Plochingen wird es regelmäßig für Schulungen und Ausfahrten genutzt. Glücklicherweise steht es nun noch lange für diese Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zur Verfügung.

Weitere Bilder und Infos unter www.jugendwerk24.de.



Das Haus erstrahlt neu in den Farben der AWO



Von links: Franzi Diemer (JW), René Kalweit (JW), Stefan Oetzel, Uli Jakob (JW), Thomas Poreski, Klaus Sattler, Christa Bergemann (AWO Leinfelden-Echterdingen), Stephan Kelm (JW) und Ursula Utters bei der Scheckübergabe.